

I  
e  
l  
I  
V  
z  
u  
i  
z  
h  
l  
I  
t  
s  
C  
V  
C  
z  
t  
C  
t  
i  
F  
g  
C  
I  
I  
e  
F  
h  
s  
f  
I  
k  
M  
s  
s  
t  
a  
I  
g  
I  
r  
z  
C

Bewegung des Armes erklärt werden kann. Die Integration der Ecken ist so geschickt unternommen und mit wenigen Strichen in der – wohl originalen – Farbe so ausgeführt, dass diese Änderung als Massnahme des Künstlers oder jedenfalls der Hals-Werkstatt wahrscheinlich ist. Die Detaildurchsicht zeigt, dass das Vaduzer Bild in allen Einzelheiten sorgfältiger und maltechnisch differenzierter angelegt ist. Demgegenüber erscheint die Fassung in Toledo als skizzenhafte Variante derselben Stilistik und Maltechnik. Alle Informationen, die das Auge auf der flüchtigeren Version findet, sind in der ausführlicheren Variante erhalten: Nur nach letzterer konnte die erstere kopiert werden, nicht umgekehrt. Theoretisch könnten beide Fassungen auch von einer verlorenen früheren Vorlage abgeleitet werden; die Formatgleichheit und enge Anlehnung der Toledo-Version an das

Vaduzer Bild machen diese Annahme jedoch wenig wahrscheinlich. Das Musikantenbild ist – ähnlich wie der stilverwandte sogenannte *Wandermaler* des Louvre – eine eigenständige Schöpfung von künstlerischem Anspruch. Eine Herauslösung der erkennbaren Einzelkünstler aus dem Verbund der Werkstatt von Frans Hals ist nicht befriedigend möglich. Die alternativen Hypothesen lassen sich nicht bis zu einer Festlegung auf Namen – am wahrscheinlichsten jener der Hals-Söhne – ausbauen. Der Maler des Vaduzer Musikanten ist jedoch der selbständigste und ausdrucksicherste Künstler innerhalb dieser von Frans Hals geprägten Gruppe. Das schwarze Monogramm über der rechten Hand des Spielers – ein oben gerundetes ⟨F⟩ ligiert mit einem ⟨H⟩ – unterscheidet sich von den kantigen Porträtsignaturen, ist aber als Variante der Werkstattsignatur möglich. C.G.